



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.
yc 21.

Des wackern
Biegleins

edler Siebe

sey dieses schlechte Blat geweyht

Indem

Er

mit entflamtem Triebe

Der

Sürstenaun

Benrauch streut.



J E N A,

Gedruckt bey Johann Friedrich Schill, 1746.

A4



* * * * *



Ach ihr lieblichholden Schönen,
Lasset Euch nicht den Wahn verhöh-
nen,
Der Euch sonder Zweifel trägt!
Denkt nicht, daß der Waffen Streifige
Bey dem hitzigen Gedränge
Alle Zärtlichkeit besiegt.

Mancher kämpft vor Ehr und Leben
Mit dem eifrigsten Bestreben,
Und verhärtet Muth und Sinn.
Nur ein Blick von holden Wangen,
Die mit Ros und Lise prangen,
Wirft ihm Schild und Säbel hin.

Muth und Liebe sind Geschwister:
Dis besagt ja das Register
Aller Helden insgemein.
Doch die Liebe geht für allen;
Sie gebiethet nach Gefallen;
Helden müssen Slaven seyn.

Ist nun dis, was wolt ihr sagen?
Habt ihr wohl noch mehr zu klagen?
Seyd ihr ja noch nicht gerührt:
Sagt, was ist wohl mehr zu loben?
Wenn der Held bey Streit und Loben
Liebreiz in dem Schilde führt.

Ach man hat gar viel Exempel:
Geht nur in der Liebe Tempel,
Scht, was dort geschrieben steht.
Rom war streitbahr; doch die Siege,
Dort in der Sabiner Kriege
Zeigen, wies den Helden geht.

Sprecht nicht, daß der Waffen Schärfe
Euer Wahn durchaus verwerfe,
Seyd ja nicht so übereit!
Ach, ihr habt es oft empfunden,
Selbst Cupido schlägt euch Wunden,
Die noch nie kein Arzt geheilt.

Wenn euch diese Pfeile treffen,
Darf euch nie kein Vorwurf äffen,
Nie kein Arzt behüßlich seyn.
Sagt, wie stimmt doch dieser Handel
Mit dem übereilten Wandel
Eurer Zagheit überein?

Alles dis erweist zur Gnüge,
Daß euch das zu Füßen liege,
Was Gewehr und Waffen trägt:
Daß ihr dennoch obgesteget,
Wenn euch wo ein Streich betrüger,
Und der Liebe Schmerz erregt.

Ja, in jeder Heldenschule
Schmiegt man sich doch vor dem Stuhle,
Den die Liebe festgesetzt.
Uebt man sich in sichern Stößen,
Sieht die Liebe doch die Blößen,
Wo der Stahl die Brust verletz.

Schaut doch, unsers Bräutigams Degen,
Kan sich sonst so kühn bewegen;
Über iesz sinkt die Hand.
Seiner Fürstenaun Zunder,
Thut so sonderbahre Wunder,
Seit Er Ihren Werth erkant.

Er cavirt; Sie merckt die Finte,
Streichet die Klinge fein geschwinde,
Kommt der schnellen Faust zuvor.
Sie geräth noch mehr in Hitze,
Sie bedroht Ihn mit der Spitze,
Und betäubt Ihm Herz und Ohr.

Doch Er giebt noch nicht verlohren:
Solche sind verzagte Thoren,
Die der erste Streit verjagt.
Iezo merckt Er erst die Sprünge;
Er belegt Ihr schon die Klinge;
Er seht, wie thut Sie schon verzagt!

Mache Deinen Sieg vollkommen!
 Bis Ihr aller Muth benommen,
 Tapftrer Bieglein, säume nicht!
 Bis sie Dir aus treuem Herzen
 Von den tieferregten Schmerzen,
 Und von lauter Liebe spricht.

Sut! Du hast den Sieg in Händen!
 Sieh, Sie will sich Dir verpfänden,
 Durch die stärkste Garantie.
 Ihre Tugend läßt Dich hoffen,
 Daß die Wahl, so Du getroffen,
 Lauter Wollust nach sich zieh.

Lebt vergnügt in späten Jahren!
 Zieht geschickliche Scholaren!
 Zeit durch keusche Wechselreue:
 Daß der Venus Myrthenstengel,
 Auch bey Waffen sonder Mängel
 Treflich schön beklieben sey.



Der gesante Fechtboden.

C. C. v. der Osten, genant Sacken, Euron.	Z. O. v. Lillensfeld, liv.
J. W. Zamberger, Jenens.	C. Z. Loretsch, Palat.
C. L. v. Manteufel, Euron.	S. N. Marggraf, Euron.
C. N. Mardus, Hofsat.	C. D. G. von Medem, Euron.
H. B. de Brincken, Equ. Euron.	J. S. v. Medem, Euron.
A. S. v. Brock, Bremenf.	J. J. v. Nelle, Lubec.
J. J. Carstens, Lubecens.	J. D. Mum, aus Iingen in Westph.
M. A. v. Werberhardt, aus Schlesien.	O. S. v. Pistohlfors, Iwon.
C. Z. S. v. Einsidel, ex. Wismic.	O. L. v. Porenhausen, Saron.
J. S. Erasmus, Argent.	J. C. Pusch, aus Dindelsb. in Schw.
C. D. Evers, Lubecens.	D. C. v. Rosenfeld, Traus.
C. G. Fabricius, Euron.	J. C. Ruprecht, Euron.
J. W. Fabricius, Palatin.	L. A. Schad von Mittelbibrach, par. Ulm.
J. S. Sief, Jenens.	S. G. Schwander, Euron.
de Pfeilizer, dit Frank, Euron.	C. W. Taube, Iwon.
C. S. S. Zartmann, Euron.	A. Toepcken, Friso.
P. D. Hopfenack, Palat.	S. W. v. Volgschädt, Weim.
J. E. Jeremias, aus Chursachs.	V. C. Voss, Megapolit.
J. Koch, Jenens.	J. C. v. Weyße, Hafniens.
E. Roerner, Coronac.	C. S. Wilcke, Iwon.
S. Rretschmar, Eilsf.	



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift
258 = "

11x

Rehov

2
2



Des wackern
Diegleins

edler Liebe

ses schlechte Blat geweyht

Indem

Er

entflamtem Triebe

Der

erstenauin

Wenrauch streut.



J E N U ,

by Johann Friedrich Schill, 1746.

AY

